

Pressemitteilung – Sperrfrist ist der 15. November 2011 um 00:01 (MEZ)

EUA „Autonomie-Index“: Ein neuer Bericht bewertet und vergleicht das Autonomieniveau der Universitäten in 26 europäischen Ländern

Die European University Association (EUA) hat heute, Dienstag, 15. November 2011, einen neuen Bericht veröffentlicht, der die Universitätsautonomie in 26 europäischen Ländern im Detail analysiert und vergleicht, den „Autonomy Scorecard“ Report. Vier individuelle Indices bewerten die Kategorien Organisations-, Finanz-, Personal- und akademische Autonomie.

Jeder Index listet nationale Hochschulsysteme (sowie für Deutschland die Systeme dreier Bundesländer; deshalb werden insgesamt 28 Systeme in 26 Ländern verglichen) entsprechend eines Prozentsatzes auf, wobei 0% dem niedrigsten und 100% dem höchsten Autonomieniveau in einem der vier Bereiche entspricht. Die verschiedenen Hochschulsysteme werden zusätzlich in ein hohes, mittel-hohes, mittel-niedriges und niedriges Autonomieniveau gruppiert.

„Wir hoffen, mit diesem Bericht und der Veröffentlichung der Autonomie-Indices die von Akteuren in Hochschule und Hochschulpolitik geführte Debatte über die Autonomie zu vertiefen und letztlich dazu beizutragen, nationale Hochschulsysteme zu verbessern“, so der Autor der Studie, Thomas Estermann. Die Indices sollen die Bewertung und den Vergleich von gesetzlichen Rahmenbedingungen in europäischen Hochschulsystemen ermöglichen.

„Mit Autonomie ist nicht die Abwesenheit von Regulierungen gemeint“, erklärt Estermann. „Europas Universitäten stellen sich der Herausforderung, in einem hart umkämpften globalen Markt zu agieren. Dafür brauchen sie jedoch flexible Strukturen und angemessene gesetzliche Rahmenbedingungen, die sie nicht einschränken sondern unterstützen. Ohne ausreichende Finanzierung werden aber auch autonome Universitäten ins Hintertreffen geraten.“

Ein Vergleich zur ersten Autonomiestudie der EUA (2009) zeigt, dass jüngste Reformen in einer Reihe von Ländern den Universitäten tatsächlich zu mehr Autonomie verholfen haben. Dennoch bestehen noch viele Einschränkungen, die die institutionelle Leistungsfähigkeit begrenzen.

Im Bereich der finanziellen Autonomie ist es Universitäten in vielen Ländern noch nicht möglich, ihr Budget intern frei zu verteilen oder Überschüsse zu erwirtschaften, was die Möglichkeit zur langfristigen Planung und strategischen Entwicklung empfindlich einschränkt. Aus diesem Grund empfiehlt die EUA, die Länge der Finanzierungsperioden auszudehnen. Der Bericht zeigt des Weiteren auf, dass die Wirtschaftskrise und die damit verbundenen Sparmaßnahmen in einigen Fällen zu einer stärkeren staatlichen Kontrolle der Universitätsbudgets geführt haben, wodurch unnötige Verwaltungslasten geschaffen werden und die finanzielle Autonomie begrenzt wird.

Obwohl Universitäten in einigen Ländern uneingeschränkt ihr Personal rekrutieren können, ist es vielen Institutionen noch nicht möglich, unabhängig Gehälter zu bestimmen. Dies stellt insbesondere im globalen Wettbewerb um exzellentes akademisches Personal einen Nachteil dar.

Die Studie zeigt zudem, dass nationale Reformen im Gebiet der Autonomie häufig eingeführt werden, ohne dass Institutionen die notwendige Unterstützung im Personalbereich erhalten, obwohl dies ein wesentlicher Erfolgsfaktor bei der Nutzung ihrer neu gefundenen Unabhängigkeit ist. Die EUA empfiehlt den beteiligten Ländern und der Europäischen Kommission daher, Universitäten im Bereich der Personalentwicklung zu unterstützen.

Das zwei Jahre dauernde „Autonomy Scorecard“-Projekt wurde vom Programm für Lebenslanges Lernen der Europäischen Kommission unterstützt und in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern, der deutschen,

dänischen und polnischen Hochschulrektorenkonferenzen und der Universität Jyväskylä in Finnland durchgeführt. Die europäischen Rektorenkonferenzen haben maßgeblich an der Studie mitgewirkt.

Der „Autonomie-Index“-Bericht wird auf der Internetseite der EUA veröffentlicht: www.eua.be.

-Ende-

Für den Bericht (Sperrfrist 15. November 2011 um 00:01) und weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Andrew Miller oder Stephanie Friedrich bei der EUA:

Tel: +32 2 743 1 159, +32 473 748 785 oder + 32 2 743 11 81

Email: andrew.miller@eua.be oder stephanie.friedrich@eua.be

Hinweise an die Redaktion:

- Die Veröffentlichung des „Autonomie-Index“-Berichts baut auf der bisherigen Arbeit der EUA zum Thema Hochschulautonomie, und insbesondere der Studie [„University Autonomy in Europe I“](#) aus dem Jahr 2009, auf. Die aktuelle Studie verschafft ein detaillierteres Bild der institutionellen Autonomie in 26 Ländern.
- Methodik: Die Studie konzentrierte sich auf 28 Hochschulsysteme in 26 Ländern. Da Bildung und Forschung in Deutschland auf Länderebene reguliert werden, wurden drei deutsche Bundesländer untersucht: Brandenburg, Hessen und Nordrhein-Westfalen. Eine detaillierte Darstellung der Methodik und insbesondere der Entwicklung der Indices befindet sich in Kapitel 1.2 des Berichts, welches außerdem die Auswahl und Gewichtung der Indikatoren beschreibt. Insgesamt basieren die Indices auf über 30 Indikatoren in den vier Autonomiekategorien. Eine vollständige Liste der Indikatoren ist dem Annex des Berichts zu entnehmen.
- Die Indices, die in Kapitel 3 des Berichts vorgestellt werden, werden jeweils von einer detaillierten Analyse der Ergebnisse begleitet.

Die Indices finden Sie im Anhang.